

- 12 *Schaan setzte sich aus zwei Alpgenossenschaften zusammen: die St. Laurenzen und die St. Peters-Genossenschaft, JbL. 1927, 25 (Büchel); Kdm. 79. In der St. Laurenzen-Genossenschaft waren die alemannischen Einwanderer zusammengeschlossen, in der St. Peter-Genossenschaft die eingewesenen Einwohner.*
- 13 *Egge ein öfter vorkommender Name im Liecht. Alpengebiet; z. B. in der Urkunde von 1403 Dezember 5., Anmerk. 6; JbL. 1911, 122 f. (Ospelt); JbL. 1902, 165 f. (Büchel). Hier der Grat gegen den Hubel zu.*
- 14 *Troygen, Troyen (1589), bedeutet Triebweg für Vieh. Vgl. JbL. 1911, 139 (Ospelt); JbL. 1920, 83 (Ospelt).*
- 15 *Guschgen, Guschg, Schguschg (1371), Gusch (1371), später Güsck. JbL. 1911, 126 (Ospelt); JbL. 1908, 109 (Schädler); Klenze v., 11, 13, 37, 43, 45 f., 69, 78, 87 ff., 113; JbL. 1910, 171 (Fischer).*
- 16 *Tüefftobel ist ein nördlicher Seitenbach in der Talenge zwischen Steg und Malbun.*
- 17 *Stoss ist schon um 1371 ein Walliser Geschlecht. JbL. 1902, 19 f., 124, 127 (Büchel); KB. 260, 262; Stoss, Stöss, Familienname auch in Feldkirch; «Claus dem Stoss» besass seit 1411 Zinse aus Gütern in Triesen, LUB. I/1, 467 ff.; JbL. 1928, 132 (Büchel).*
- 18 *Samiun, Sammunen (1371), Samünn (1378, vgl. LUB. I/3, 151 ff.) Samina (1515), Samynenbach (1516). JbL. 1911, 134 (Ospelt); JbL. 1908, 136 f. (Schädler); JbL. 1910, 178 (Hopfner); JbL. 1902, 123, 190 (Büchel). Abschrift im Vaduzer Alpgenossenschafts-Archiv «Sanium». (18. Jahrh.).*
- 19 *Guschgen-Tobel ist vermutlich das Gebiet südlich des unteren Valorschbaches.*
- 20 *Es handelt sich hier um das Recht der Schneefluht. Vgl. Klenze v., 94 ff.*
- 21 *Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans (1328 – 1361); LUB. I/1, 28, 197 ff., 204 ff., 210, 215, 226, 229 f.; LUB. I/2, 161, 194, 230, 266; JbL. 1908, 101 ff. (Mayer); LUB. I/3, 43, 53, 136 f., 138 ff., 148 f., 265 f.; 275 f.; JbL. 1941, 54 ff. (Ospelt); JbL. 1939, 35 ff. (Diebold); Krüger, 291 ff.*
- 22 *Stafel, heute «beim alten Stafel».*

10.

1355

Johann von Bodman und dessen Ehefrau, eine Tochter Hartmanns des Meiers von Windegg, verkaufen Graf Friedrich V. von Toggenburg ihre Rechte und Nutzungen im Gebiet von Maienfeld, zwischen St. Katharinen-Brunnen bei Balzers bis zur Landquart und im Prättigau.

«Kaüffbrieff von Johan von Bodtman¹ Rittern für sich úndt/ seine Ehwirtin, Herr Hartmanns des Mayers von Windeckh²/ Tochter³ Graff Friederich von doggenbúrch,⁴ umb Meyenfelt/ sambt aller obrigkeit von Balzers Brúnnen⁵ bis an die Languard úndt Brettigeú umb 5600 fl anno 1355.— »

Regest im «Repertorium der im hochfürstlichen Schloss/ Hohen Lichtensteinischen Archiv Befindliche Documenten, Acten, úndt schrifften», (erste Hälfte des 18. Jahrhunderts) I. 22, 1. Unter: «Erkaüff- undt verkaüff der Herrschafften úndt der Güther, auch Huldigungs Acta».

Zur Sache: Die Ritter Bodman haben Ihre Stamburg nördlich von Überlingen bei Owingen. Das Rittergeschlecht spielte besonders im Thurgau eine Rolle. Da Hans Bodman die Tochter des Meiers von Windegg geheiratet hatte, dürfte er durch sie zu Rechten und Besitztum in der Gegend von Maienfeld und im Prättigau gekommen sein; denn die Meier von Windegg waren nachweisbar in der Gegend von Sargans reich begütert: die von Windegg traten im 13. Jahrhundert als Reichsvögte von Chur auf (Mohr I., S. 409 f.); Hartmann, Meier von Windegg, lässt in seinem Namen in Maienfeld 1349, Mai 1. siegeln (Mohr III., S. 53; Wegelin n. 192); und endlich gehörten denen von Windegg die Feste Nidberg, das Dorf Mels und St. Martin (Krüger, S. 362; Wegelin n., 236; Lichnowsky IV. n. 1027). Der Tendenz der Ritter von Bodman, ihren Besitz in unserer Gegend zu verkaufen, käme das Regest aus dem liechtensteinischen Schlossarchiv nach (vgl. Kaiser, 180). Ein Widerspruch im Regest lässt sich nicht nachweisen. — Zu einem Nachfahren der Ritter Bodman, Fürstabt Rupert v. Kempten (1644) vgl. JbL. 1957, 156 ff. (Segger); JbL. 1958, 99 ff. (Segger); JbL. 1961, 5 ff. (Segger).*

- 1 Stamburg Hohen-Bodman b. Owingen, nördlich Überlingen.
- 2 Windegg, Gem. Wald/Hinwil, Kt. Zürich; Niederwindegg bei Ziegelbrücke, Kt. St. Gallen. Hartmann der Jüngere von Windegg (1321 – ca. 1360). Vgl. LUB. I/1, 215 f.; LUB. I/2, 155 f.; Mohr II., S. 368 f.; Wegelin n., 164; Tschudi I, p. 369.
- 3 Die Frau Johans von Bodman war Anna, die Tochter Hartmanns des jüngeren von Windegg und der Ursula von Ems. Vgl., Krüger, 362 f.; Wegelin n., 236; Lichnowsky IV., n. 1027; LUB. I/2, 156.
- 4 Friedrich V. von Toggenburg († 1364).
- 5 Balzers Brunnen ist der Grenzpunkt St. Katharina-Brunnen. Vgl. JbL. 1911, 61 (Ospelt); JbL. 1920, 72 (Ospelt); vgl. JbL. 1916, 100 ff. (Schädler). St. Katharina-Brunnen ist also nicht der ursprüngliche Name.

Die Grafen von Werdenberg-Sargans verkaufen die Burg Maienfeld und den Hof «Röschach» samt Zubehör dem Grafen Friedrich von Toggenburg.

«vidimus über den Khaufbrief, welcher massen die Grafen von / Wertenberg zú Sargans¹, die búrge zú Maïenfeld und den/Hof Röschach² cum pertinentiis, Graf Friderichen von toggenburg³ verkauft haben anno 1359. darinen gemelt der / brúnnen zú balzers⁴ für die land Mark».

Regest im «Repertorium der im Hochfürstlichen Schloss / Hohen Lichtensteinischen Archiv Befindlichen Docúmenten, Acten, úndt schriffthen», (*erste Hälfte des 18. Jahrhunderts*) I. 21; *unter der Überschrift*: «Erkauf únd Verkauf der Herrschaften únd/ dero Güther, auch Huldigúngs acta».

Zur Sache: In der Teilungsurkunde von 1342 Mai 3. zwischen Graf Hartmann III. (1313 – 1353) und Rudolf IV. (1328 – 1361) wird die Burg Maienfeld nicht eigens erwähnt, (vgl. LUB. I/1, 207 ff.; Krüger, n. 288; JbL. 1908, 99 ff., Mayer J. G.; Jahrb. f. Schweiz. Gesch. VIII., 1883, 128; JbL. 1941, 53 ff., Ospelt). Die rechtsrheinischen Gebiete Vaduz, Blumenegg und alle Rechte und Güter «vntz an die Lanquat», gehörten Graf Hartmann III. von Sargans-Vaduz. In Maienfeld und im Gebiet um Maienfeld müsste Hartmann mütterliches Erbgut besessen haben (Krüger, 304; LUB. I/3, 30 f.). Hartmann ist um 1354 gestorben; seine Kinder waren um 1355/1360 noch unmündig (Krüger, n. 351, 377, 1135; Kaiser, 173). So müsste diesen Verkauf Hartmanns Bruder, Rudolf IV. (1328 – 1361) von Werdenberg-Sargans, als Vogt der unmündigen Kinder Hartmanns oder in dessen Namen Ulrich von der Lachen, Ammann in Vaduz, durchgeführt haben. Der Verkauf vaduzisch-werdenbergischen und sargansischen Besitzes an Friedrich von Toggenburg liegt durchaus im Sinn der damaligen Entwicklung, hatte doch schon Hartmann III. (1313 – 1353) im Jahre 1348 März 17. an Graf Friedrich V. von Toggenburg Grafschaft und Rechte im Prättigau verkauft (Krüger, n. 326); vgl. zu Verkäufen Rudolf IV., Krüger, S. 309). Jedenfalls siegelte Kunigunde und Friedrich mit Donat, Kraft und Diehelm von Toggenburg 1360 September 5. «ze Mayenveld unser Vesti» (Mohr III., 140 f.).

- 1 Als Grafen von Werdenberg kommen für diese Zeit und für dieses Gebiet nur die unmündigen Kinder Hartmanns III. (1313 – 1353) in Frage: Rudolf V. († 1367), Heinrich II. († 1397), Hartmann IV. († 1416).
- 2 Röschach weiter nicht bekannt, vielleicht Reischach, JbL. 1908, 24 (Büchel); JbL. 1909, 33 (Büchel).